

Kulturgegeschichte der Zensur

HISTORISCHE UND AKTUELLE BEISPIELE AUS DEUTSCHLAND

Tom Traber

Wo ist bei der Darstellung von Gewalt eine Grenze zu ziehen? Was ist sittengefährdend oder verrohend? Wer definiert das „gesunde Normalempfinden?“ Wie und wann ist Zensur sinnvoll? - „Die Diskussion ist niemals zu einem endgültig verbindlichen Abschluss zu bringen“, hält Mitherausgeber des Katalogbuches „Ab 18“, Roland Seim, am Ende seiner Einführung in die Geschichte der Zensur fest. Er schließt seinen Beitrag mit der Bemerkung, dass die Diskussion aber gerade deshalb von möglichst vielen geführt werden sollte.

Wer in diese Diskussion rund um Ehrverletzung, Pornographie, Gotteslästerung, Gewalt und deren Zensurformen einsteigen möchte, kann sich Teile des dafür erforderlichen Grundwissen in Roland Seims Beitrag „Die Geschichte der Zensur“ aneignen. Der Beitrag beginnt mit dem „Codex Romanus“ und endet mit Anekdoten aus der modernen Zensurgeschichte der BRD.

Mit der Gegenwart, und wie diese die Zensur anwendet, beschäftigt sich vor allem auch der zweite Teil von „Ab 18“. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität sind hier Texte entstanden, in denen Studierende persönliche Erfahrungen und Auffassungen von Zensur zusammentragen. Das Thema Zensur und Film kommt ebenso zur Sprache wie die zahlreichen Eingriffe in die inhaltliche und gestalterische Freiheit der Comics, der Musik und der Satire. Das Kernstück dieser Textsammlung ist wohl der kurze Beitrag „Zensur oder Nicht-Zensur - Ist das denn hier die Frage?“. Es zeigt auf, „welche Wege eine *repressive Beeinflussung* der öffentlichen Meinungsäußerung“ gehen kann, und erklärt damit treffend den Hintergrund, vor dem eine Diskussion über Sinn und Unsinn von Zensur und Selbstzensur stattfinden müsste.

Teil II des zweiten Teils lässt Kulturschaffende zu Wort kommen, die selber von der Zensur betroffen waren oder sind. In Aufsätzen und Interviews nehmen sie immer wieder auch Stellung zur vielzitierten „Schere im Kopf“. Ein besonders lesenswertes Gespräch mit Jürg Buttgereit und ein Aufsatz des Politikünstlers Klaus Staeck, der Nutzen und Schaden sowohl der Zensur als auch deren öffentliche Erörterung sehr durchdacht gegeneinander abwägt, sind die soliden Klammern um fünf weitere Beiträge, die ihre Geschichten mit etwas viel Lamento erzählen.

Zahlreiche Abbildungen und Abdrucke von indiziertem Material sowie Indizes, amtliche Akten und Gerichtsurteile geben dem Katalogbuch seinen eigentlichen Wert. Die umfassende Dokumentation erlaubt mir nämlich, mich Beispiel für Beispiel zu fragen: Wie hätte ich entschieden, wenn man *mich* gefragt hätte?

„Ab 18“ - zensiert, diskutiert, unterschlagen: Beispiele aus der Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland; Ein Katalogbuch vom Kulturbüro Münster e.V. / Roland Seim; Josef Spiegel (Hg.). - Münster/Westf.: Kulturbüro, 1994